

## Wenn die Wahrheit geißelt wird

Dr. phil. Martha von Jesensky (2020)

### *Jesus vor Pilatus*

Pilatus liess Jesus zu sich rufen und fragte ihn: „*Bist du König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.*

*Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. **Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme ...** Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?“*  
Dann liess er ihn geißeln. (Johannes 18, 32-38)

Nun seit mehr als 2000 Jahren gibt es Menschen, darunter Historiker, Gelehrte und Theologen, die nicht an **diese** Wahrheit glauben. Sie behaupten, die Botschaft Jesu und die Evangelien wurden zeitfern vom Geschehen aufgezeichnet und durch die Urgemeinde und spätere Generationen *umformt*. (Seewald)

Demgegenüber erklärt der Texthistoriker Ulrich Victor (2010), dass abgesehen von stilistischen Fragen, die Schriften der Evangelien in **beispielloser Texttreue** überliefert worden sind und zeitnah aufgeschrieben. Klar ist auch, so Papst Benedikt XVI., dass die ersten Apostel von der konkreten Situation mitgeprägt worden sind, und dass sie die Botschaften Christi sofort in ihrem Glauben inkarniert haben. „*Das Wichtigste ist: Realistisch, historisch ist nur der Christus, den die Evangelien*

*glauben; nicht der, den man in den vielen Untersuchungen neu herausdestilliert hat“.* (Benedikt)

Weiter sagt Benedikt XVI.: Die Texte der Evangelien sind echt. Man kommt vor allem auch durch Paulus direkt an die Ereignisse heran, insbesondere sein Abendmahls- und Auferstehungszeugnis; der 1. Korinther 11, und 15 stammt wörtlich aus den 30er Jahren. Evident ist auch, dass *„man die Texte ehrfürchtig als heilige Texte behandelt und sie im Gedächtnis und dann in schriftlicher Form fixiert und überliefert hat.“*

Und bezüglich der Sittlichkeitslehre der Kirche, die immer wieder angegriffen wird, sagt er:

*„Die Kirche legt den Menschen nicht irgendetwas auf und bietet nicht irgendein Moralsystem dar. Wirklich entscheidend ist, dass sie Ihn (Jesus) gibt. Dass sie die Türen zu Gott aufmacht und damit den Menschen das gibt, was sie am meisten brauchen, und was ihnen auch am meisten helfen kann.“*

Peter Seewald (2010) der ehemalige SPIEGEL - Journalist und Biograf des emeritierten Papstes Benedikt, in diesem Zusammenhang: *„Der Theologe Joseph Ratzinger weist mit bestechenden Fakten und bestechender Logik nach: Jesus ist der, der alle Vollmacht hat, der Herr über das All, Gott selbst, der Mensch geworden ist. Die Erscheinung Jesu hat die Welt verändert, wie sie noch nie verändert wurde. Sie ist die grösste Einschnitt und Umbruch der Menschheitsgeschichte. Und dennoch wird es immer einen Rest an Zweifel geben.“* (S. 203-205)

Aber, so frage ich mich, warum ich es so, dass trotz des Glaubens, gibt es Christen, die Mühe haben die Lehre Christi für ihr eigenes Leben umzusetzen. Wird dadurch die Wahrheit nicht wieder gezeißelt?

Johannes, der Jünger Jesu kennt die Antwort: *„ ... Dennoch kamen sogar von den führenden Männern viele zum Glauben an ihn; aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht offen, um nicht aus der Synagoge ausgestossen zu werden.“*

***Denn sie liebten das Ansehen bei den Menschen mehr als das Ansehen bei Gott.***“ (Johannes 12, 42-43) - Und wir?

---